



DER ALTE FREUND

ALTHEEREN VERBAND
TECHUMANIA SAN GALLENENSIS

Ausgabe No. 3 Oktober 1974, Auflage 100 Ex.
Redaktion: R. Montanarini, v/o Remus,
Oberstrasse 207, 9013 St. Gallen.

Freunde, Altherren,

Bewusst unterlasse ich die sonst übliche Anrede, liebe Freunde, oder liebe "alte Herren". Natürlich bist Du mir heute nicht weniger lieb, als beispielsweise letztes Jahr. Im Gegenteil, ich versuche, Dich immer besser zu verstehen, und wenn möglich, Dir etwas näher zu kommen, und wenn es auch nur durch unsere Hauszeitung "der alte Freund" ist. Das Fehlen des Wortes "lieber" in der Anrede glaube ich vielmehr weglassen zu dürfen, weil ein Freund oder ein Altherr der Techumania mir als solcher schon lieb ist. Wenn wir gegenseitig nicht eine gewisse Liebe, Zuneigung, Achtung, oder wie man es nennen will, vielleicht nur Zusammengehörigkeitsgefühl hätten, dann könnte man auch nicht von Freunden sprechen. Wenn ich so richtig darüber nachdenke, wie viel ist doch im einfachen Wort Freund enthalten, und wie wenig, oder wie selten sind wir uns dessen bewusst! Zugegeben, Freundschaft braucht Nahrung! Die Nahrung sind die immer wiederkehrenden Beweise und Bestätigungen dieser Zusammengehörigkeit. Die Freundschaft muss sich dauernd erneuern. Alte Freundschaft, die auf eine längst vergangene Zeit beruht, rostet und geht einmal zugrunde. Gerade das wollen wir vermeiden. Eine leider recht kleine Anzahl AH AH bemüht sich seit Jahren eben diesen Rost nicht aufkommen zu lassen in unserem Altherrenverband. Jeder dieser Herren, alles Idealisten, tragen auf ihre Art und mit ihrer Weise bei, den Grundsätzen unserer Studentenverbindung näher zu kommen, sie zu verwirklichen. Allen AH AH, diesen wahren Freunden, dankt die Redaktion für jeden noch so kleinen Dienst aufrichtig. Ich sprach oben von der Erneuerung der Freundschaft. Darin steckt wohl das richtige Wort und zwar: Neu! Alles Vergangene oder Verfllossene ist alt. Neues hingegen muss erst erarbeitet werden. Es braucht nicht vollkommen anders zu sein, als das Vorausgegangene, aber ein bisschen unterscheidet es sich immer. Etwas Neues beginnt gleichzeitig auch alt zu werden. Nichts bleibt neu. Das Phänomen der Zeit! Versuchen wir doch im AH-Verband etwas mehr als bis anhin, neu zu sein. Jeder möge etwas beitragen zu dieser Erneuerung, also Stoff oder Nahrung für unsere Verbindung liefern, und so, und nur so, wird der AH-Verband gedeihen und seine Aufgabe zum Nutzen seiner Mitglieder voll und ganz erfüllen können.

Die Aufgabe des AHCC kennen wir. Wie lautet die Aufgabe aber für die Techumania? Die alte Frage taucht (immer) wieder auf: Wo liegt der Zweck unserer Verbindung? Unsere Statuten, genau genommen, die Grundsätze geben uns eine Antwort.

Die Techumania vereinigt Studenten des Abendtechnikums St. Gallen, sowie die Mitglieder des AHV. Nach dem schweizerischen Gesetzbuch sind wir nichts anderes als "nur" ein Verein. Natürlich sind wir ein Verein der "Besseren" d.h. nicht jedermann kann in diesen Verein eintreten, sondern nur einer kleinen illustren Gesellschaft von Studenten wird diese Chance geboten.

Die Techumania ist politisch und konfessionell neutral. Kann man das? Kann eine Verbindung, deren Mitglieder politisch (z.B. Parteimitglieder) und konfessionell engagiert sind, grundsätzlich neutral sein? Bedeutet dies politische und religiöse Abstinenz in der Verbindung, oder gilt jede einschlägige Aeusserung als tabu? Womit beschäftigen wir uns in der Verbindung?

Die Techumania stützt sich auf die Treue zur demokratischen Weltanschauung und den Willen, die Technik zum Wohle der Menschheit dienstbar zu machen. Wohin gehört dieser Grundsatz? Ich versuche, eine Antwort auf die gestellte Frage zu finden, indem ich etwas weiter ausholend mich an die alles umfassende Philosophie wende. Welche Gegenstände sind es denn, mit denen sich die verschiedenen Philosophen in den verschiedenen Zeitaltern beschäftigt haben? Darauf gibt es nur eine Antwort: Mit allem! Es gibt eigentlich nichts, was nicht Gegenstand der Philosophie sein könnte, und es auch tatsächlich gewesen ist. Vom grössten bis zum kleinsten und unbedeutendsten, (freilich, was ist bei tieferem Nachdenken unbedeutend?) von Entstehung und Aufbau der Welt bis zum richtigen Verhalten im täglichen Leben, von den höchsten Fragen nach Freiheit, Tod und Unsterblichkeit bis zum Essen und Trinken - alles kann Gegenstand philosophischer Reflexion sein. Hier ein kurzer Ueberblick in der herkömmlichen Einteilung: Mit dem Weltganzen (oder auch dem sinnlich nicht Erfahrbarem) befasst sich die Metaphysik, mit dem Sein in seiner Gesamtheit die Ontologie, die Logik ist die Lehre vom richtigen Denken und von der Wahrheit, die Ethik vom richtigen Handeln, die Erkenntnistheorie vom Erkennen und seinen Grenzen, die Aesthetik vom Schönen. Von der Natur handelt die Naturphilosophie, von der Kultur die Kulturphilosophie,

von der Gesellschaft die Gesellschaftsphilosophie, von der Geschichte die Geschichtsphilosophie, von der Religion die Religionsphilosophie, vom Staat die Staatsphilosophie, vom Recht die Rechtsphilosophie, von der Sprache die Sprachphilosophie. Es gibt eine Philosophie der Wirtschaft, der Technik, des Geldes usw.

Bei der Betrachtung dieser Zusammenstellung fällt ins Auge, dass die Philosophie diese genannten Gegenstände offenbar nicht für sich allein hat. Für jeden dieser Gegenstände gibt es zugleich eine besondere Wissenschaft, die ihn zu erforschen und zu beschreiben zur Aufgabe hat. Mit der Wirtschaft befasst sich die Nationalökonomie, mit der Sprache die Sprachwissenschaft, mit dem Recht die Jurisprudenz, mit dem Staat die Staatslehre. Die Geschichtswissenschaft erforscht die Geschichte, die Soziologie die Gesellschaft, Theologie die Religionswissenschaft, Religionsgeschichte die Religion. Das Ganze der Natur ist das Feld zahlreicher Einzelwissenschaften, wie Physik, Chemie, Biologie, Astronomie und so weiter. Die Philosophie als Gebiet menschlichen Forschens und Wissens ist durch Bestimmung ihres Gegenstandes von den Einzelwissenschaften nicht abzugrenzen. Noch zwei Gebiete, die Religion und die Kunst beanspruchen für sich (wie die Philosophie) das Allumfassende. Was die Philosophie dabei auszeichnet, ist das Denken als ihr eigentliches Mittel. Die Religion appelliert ihrem Wesen nach in erster Linie an den Glauben und an das Gefühl, nicht an den Verstand. Kunst wiederum ist auch nicht Denken, sondern Gestaltung eines Inneren in eine äussere Form, die freilich, wenn sie vollendet ist, das Ganze des Seins zum Ausdruck bringen kann, aber in gleichnishafter, symbolischer Weise, durch ein Einzelnes hindurch gesehen und immer vorwiegend nicht an den Verstand appellierend, sondern an unser Gefühl für das Schöne und Erhabene.

Es gibt also sehr vieles, womit wir uns befassen können, dürfen oder sollen. Tun wir es auch?

4.

"Der alte Freund" erlaubte sich letztes Jahr ein sogenanntes, heisses Eisen anzufassen. Sicher erinnern sich die meisten an den Artikel: Der humanitäre Gedanke. Es war ein Versuch, diese Idee, als Neuheit in die Verbindung einzuführen. Nebst einigen positiven und gutgemeinten Ansätzen war diesem Versuch ein grosses Fiasko beschieden. Es reicht nicht, wenn man hinget und nach viel Palaver (hat es einen Sinn oder nicht, ist die Idee studentisch usw.) unfähig ist, auch nur die geringste, humanitäre Handlung auszuführen. Ich befürchte, dass es scheinbar eine Gewohnheit ist, zumindest bei einigen AH AH, grossgekotzte (man entschuldige den Ausdruck) Worte von sich zu geben, und darauf nicht die geringste Tat folgen zu lassen. Auf solche oder ähnliche Experimente können wir in Zukunft gut verzichten!

Der alte Freund schliesst damit das Thema der humanitären Tätigkeit im AHV ab. Oder möchte irgend jemand noch dazu etwas beifügen?

Der alte Freund brachte in der letzten Ausgabe ein Interview mit dem Gründungsmitglied Boogy. Dieser Beitrag ist auf grosses Interesse gestossen. Diesmal stelle ich Euch wiederum eine Persönlichkeit vor: Horst Wilhelm Jabornigg v/o Sultan.

Er ist wohnhaft an der Sântisstrasse 24 in Uzwil, zur Zeit in Tokio, geboren 1938 in Klagenfurt, Kärnten. Verheiratet mit Sultanine. Die Tochter heisst Daniela.

1950 Besuch einer Technischen Mittelschule, Mitglied einer schlagenden Studentenverbindung, Besuch des AT Luzern. Farbentragender Student in Luzern, Diplom. Gründer der Techumania San Gallensis. Jahrelang AHP, EM und Ehrenpräsidium.

Redaktion: Lieber Sultan, was hat Dich seinerzeit auf den Gedanken gebracht, und wie ging das vor sich mit der Gründung der Techumania?

Sultan: Das ist eine lange Geschichte. Ich bin nach Luzern gekommen. Ich wollte erst nach Australien auswandern, erwischte den Weg nach Luzern und bin dann dort geblieben. Ich besuchte das Abendtechnikum und trat in die Verbindung ATISIA LUCERNENSIS ein. Habe mit dem Diplom abgeschlossen. Anschliessend bin ich in die Firma Bühler nach Uzwil eingetreten. Eines Tages bekam ich eine Anfrage von Ammann v/o Pollux, ob ich nicht behilflich wäre, denn man wolle am noch jungen AT in St. Gallen irgend etwas gründen, ein Verein oder eine Verbindung. So habe ich im seinerzeitigen Café Pfund einen Vortrag gehalten, über Sinn und Zweck von Farbentragender Studentenschaft. Die sehr interessierte Zuhörerschaft fand darauf, das wäre genau, was sie gesucht hätten. Es folgten viele Zusammenkünfte, ich unterrichtete den Comment, Statuten wurden gemacht und am 18. November 1961 erfolgte der Gründungscommerz im Café Pfund.

Redaktion: Was verstehst Du unter Tradition im Zusammenhang mit der Techumania?

Sultan: Wir sind eine junge Verbindung, aber wir haben eine Tradition übernommen vom Couleurstudententum.

Die Entstehung dieser Studentenbewegung reicht sehr sehr weit zurück. So sind vor einigen Jahrhunderten an den Hochschulen, z.B. Bologna oder Heidelberg die Studenten zusammengetreten und haben sich die gegenseitige Hilfe, Zusammengehörigkeit und Freundschaft versprochen, um gemeinsam ihre Interessen verwirklichen zu können. Daraus hat sich diese Idee der Studentenschaften und Studentencorps entwickelt. Die Idee war und ist also: Sich gegenseitig zu helfen und eine Freundschaft fürs Leben aufzubauen. Diese Idee wollte ich auch in der Techumania einpflanzen.

Die Techumania ist noch sehr jung, aber diese traditionelle Idee hat auch bei uns Fuss gefasst. Die Tradition ist heute an sich ein verpöntes Wort, und man möchte am liebsten nichts damit zu tun haben, aber man kommt immer wieder darauf: Man kann viele, alte Zöpfe abschneiden, es bleibt immer noch der gute, alte Kern, und das ist auch der menschliche Kern vom Ganzen, der auch in Zukunft seine Geltung haben wird.

Redaktion: Was freut Dich speziell an der Techumania. Ich denke jetzt an die Aktivitas und an den AHV?

Sultan: Vorallem freut mich die Tatsache, dass die Techumania besteht, dass die Idee, die ich vorher erwähnte, Einzug gehalten hat, und sich noch weiter entwickelt hat. Was mich jedoch ganz speziell freut, ist die Tatsache, dass es immer wieder neue junge Leute gibt in der Verbindung, die sich treffen wollen, und die wissen, dass es noch andere Werte gibt als nur den Materialismus. Wie ich feststellen durfte, ist unter der heutigen Aktivitas ein sehr guter Zusammenhalt.

Im AHV ist die Zusammengehörigkeit grösstenteils auch vorhanden. Es gibt einige Ausnahmen, Leute, die ausscheeren, aber im grossen und ganzen ist auch der AHV sehr gesund. Sehr gefreut hat mich im weitern, dass der AHV eine ausgezeichnete Hauszeitung hat. Die Idee und die Verwirklichung vom "alten Freund" find ich grossartig. Ich hatte grosse Freude und setze einige Hoffnungen in den humanitären Gedanken, der durch den alten Freund in unsere Verbindung gekommen ist.

Redaktion: Was stört Dich in der Techumania am meisten?

Sultan: Es gab eine Zeit, jetzt scheint diese vorüber zu sein, da wollte man die Farben abschaffen. Dies hat mich sehr gestört. Nach meinem Dafürhalten war es eine gewisse Feigheit von diesen Leuten. Sie wollten nicht mehr zu unseren Farben stehen. Aber wie gesagt, diese Strömung ist jetzt vorüber, und es herrscht wieder der Geist, den wir hatten, als wir die Verbindung aufbauten.

Im Weiteren stört mich noch, dass man den Gesang zu wenig pflegt. Ich finde das Singen etwas Schönes und Kostbares. Es gibt und fördert den Zusammenhalt.

Redaktion: Hat Dir die Techumania in all den Jahren mehr gegeben oder genommen?

Sultan: Da gibt es nur eine klare Antwort: Sie hat mir viel gegeben. Ich hatte zuerst Gelegenheit, die jungen Leute zu führen, und mich damit selbst zu schulen. Ich konnte die freie Rede üben und ausbilden, Eigenschaften, welche mir auch im Beruf sehr zu Nutzen gekommen sind. So gab es Leute, wie Rex oder Pfus, die als sehr ruhige, ja schüchterne Burschen zu uns gekommen sind, und heute in der Industrie führende Stellungen inne haben.

Redaktion: Wenn Du mit dem Leben nochmals von vorne beginnen könntest, würdest Du alles wieder gleich gestalten? Wie und warum? Was würdest Du daran eventuell ändern?

Sultan: Ich würde nicht viel ändern. Vielleicht hätte ich damals die Mittelschule mit der Matura abschliessen sollen. Ich habe den schwierigeren Weg gewählt. Dabei habe ich aber meine sehr liebe Frau kennengelernt, und sie hat mir ausserordentlich viel Glück gebracht. Ich hatte überhaupt viel Glück im Leben. Zugegeben, ich habe auch immer nach besten Kräften gearbeitet. Aber Glück braucht man gleichwohl.

Redaktion: Jetzt eine ganz andere Frage. Als Präsidium, wie auch als AHP hast Du bei Vorträgen und Päuken immer wieder die momentane Weltlage, sowohl politisch wie auch wirtschaftlich

als Thema angeschnitten. Du hast dann in Deinen Erläuterungen eine Brücke gebaut zur Techumania. Kann man solche Themata mit unseren Grundsätzen vereinbaren? Wie weit soll oder darf man dabei gehen?

Sultan: Auf jeden Fall. Es steht in unseren Grundsätzen geschrieben, "wir sind bestrebt, die Technik zum Wohle der Menschheit einzusetzen." Wir können und sollten somit die politischen und wirtschaftlichen Aspekte unseres Lebens aufzeigen, und die damit verbundene Technik in den Dienst der Menschheit stellen. Dieser Einsatz ist, denke ich, eine grundlegende Aufgabe der Techumania. Die Grenzen, wie weit man dabei gehen soll, dies ist eine Ermessensfrage des einzelnen Referenten. Wir sollten auf jeden Fall nicht allzu ängstlich sein.

Redaktion: Lieber Sultan, Du verlässt uns für längere Zeit. Dein Wirkungsfeld wird für die nächsten Jahre im fernen Japan sein. Wir wünschen Dir und Deiner lieben Familie alles Gute. Nicht zuletzt dankt Dir "der alte Freund" für alles, was Du in all den Jahren der Techumania gegeben hast, von ganzem Herzen. Auf Bald!

Der Züristamm.

Etwas überraschend, und ohne Mitteilung an das AHCC hat Smile einen Versuch gestartet, und einen Züristamm einberufen. Der sehr begrüßenswerte Gedanke wurde mit einem originellen Brief an alle in Zürich und Umgebung wohnenden Techumanier geschickt. Leider fanden nur vier oder fünf "Zürcher" am 16. August 74 den Weg zum ersten Züristamm. Wir hoffen jedoch, dass die Zukunft viele AH AH der Techumania auch im Raume Zürich zueinander führe, und danken Smile für seine grosse Initiative. Hier ein Brief von Smile über den ersten Züristamm:

" Impressionen vom Züristamm."

Die Idee war eigentlich nicht neu, aber richtig zum Reifen kam sie eigentlich erst als die Temperaturen auch im Schatten die Preise zum Vorbild nahmen und munter kletterten. Es war eine Art hundstägliche Bieridee, eine Möglichkeit, die hochsommerliche Schlappeheit etwas zu beleben.

In einer etwas kühleren Viertelstunde wurde der Vorsatz in die Tat umgesetzt und die Einladungen zum erwähnten Züristamm verschickt, an alle Exil-Techumanier im Raume Zürich. Treffpunkt: unter den Kastanien im Garten des Rest. Sonnenberg, Erkennungszeichen, ein kühles, schäumendes Bier. Ich dachte mir, bereits diese beiden Vorstellungen müssten die schlappen Lebensgeister, bei den Brutkastentemperaturen auf Sparflamme gesetzt, wieder in Schwung bringen.

Nun gestern war es soweit. Der Tag war, wie man es sich nicht besser wünschen könnte. Die Meteorologische meldete 30 - 35 ° im Schatten (aber schliesslich ist jeder selber schuld, der in den Schatten sitzt!) Am Abend um 8 Uhr waren die Gartentische auch entsprechend überfüllt. Immerhin es gelang uns, einen Tisch zu kapern und daraufhin den Abend in aller Ruhe und Musse bei Bier und Appenzellerkäse, nach dem Motto: Durst ist schlimmer als Heimweh, zu zelebrieren. Warum zwar ausgerechnet Phon seinen bestellten Appenzeller im Glas serviert bekam, ist uns allen nach wie vor ein grosses Rätsel. Ausserdem mit von der Partie waren Fruti, Bär Shiva und der Schreibende. Der Erfolg des Abends lässt weitere Wiederholungen in abgewandelter Form vermuten.

Zürich, in der Sauren-Gurken-Zeit.

Smile.

Mutationen und Varia

Dieses Jahr hat der AHV einen speziell grossen Zuwachs an AH AH zu verzeichnen. 10 Techumanier haben im Frühjahr 1974 erfolgreich die Diplomprüfung bestanden, und sind somit Neu-Mitglieder im AH-Verband. Wir gratulieren ihnen nochmals recht herzlich. Sie werden am nächsten Neujahrs-Essen offiziell in den AHV aufgenommen. Es sind dies:

R. Schaible v/o Brazil, Hauptstr. 6, 9323 Steinach
 K. Strub v/o Castro, Lettenstr. 2, 9008 St. Gallen
 K. Boppart v/o Cooper, Neuchlenstr. 20, 9202 Gossau
 C. Haag v/o Cello, Kornhausstr. 30, 9000 St. Gallen
 A. Jud v/o Ikarus, Seetal, 8593 Kesswil
 Ch. Angst v/o Kwela, Kornhausstr. 30, 9000 St. Gallen
 R. Geisser v/o Prisma, Brugghalde 6, 9302 Kronbühl
 R. Lehmann v/o Rally, Gellerstr. 3, 9000 St. Gallen
 C. Kentsides v/o Xerxes, Bachmattstr. 4, 9244 Niederuzwil
 K. Benz v/o Zivio, Grünaustr. 10, 9424 Rheineck

Durch die Umstellung und das Vorverlegen des Diploms auf den Herbst sind dieses Jahr eine ganze Anzahl weiterer Techumanier für einen Uebertritt in den AHV bereit. Bis zum Redaktionsschluss haben folgende Aktive das Diplom gemacht, und wir hoffen von ganzem Herzen, auch bestanden. Auf jeden Fall gratulieren wir im voraus recht herzlich.

Es sind dies:

L. Widmer v/o Bianco, Schalkhausen, 9533 Kirchberg
 E. Niethammer v/o Diesel, Lorelei 3, 9062 Lustmühle
 Ernst Kunz v/o Pegasus, Obstgartenstr. 23, 9320 Arbon
 Paul Federer v/o Pluto, Isenringstr. 17, 9202 Gossau
 Thomas Reich v/o Simsen, Buchen, 9242 Oberuzwil
 A. Rusch v/o Stamp, 9501 Hagenwil
 R. Valentinuzzi v/o Tornado, Scheffelstr. 18, 9000 St. Gallen
 F. Widmer v/o Trichter, Riet, 9601 Dreien
 R. Hüberli v/o Tropi, Bienenstr. 17, 9244 Niederuzwil

Hier noch eine Adressänderung:

S. Garnitschnig v/o Schlung,
 Ostring 46, 8105 Regensdorf

Hochzeitglocken läuteten diesen Sommer für Chouchou und Swing. Dem frisch vermählten Paar gratuliert "der alte Freund" herzlich. Möge die Zukunft Ihnen viel Glück und - man kann es nie wissen - in einigen Jahren ein paar Techumanier bringen!

Einen sympathischen Kartengruss erhielten wir von Slide und Suleika aus ihren Ferien in Jugoslavien. Besten Dank.

Der liebe AH Snuff schreibt uns aus Südafrika, und diesen Brief möchte ich meinen Lesern nicht vorenthalten. Er richtet ihn an unseren Aktuar Fruti und ist vom 28.5.74 datiert:

Lieber Fruti,

Wie Du siehst, habe ich Deine Einladung, sowie Ermunterung zur Zahlung des Jahresbeitrages erhalten. Da ich nun sehr selten einen Farbenbruder treffe, so freut es mich umsomehr, wenigstens schriftlich noch einigen Kontakt zu haben. Somit möchte ich Deine Mitteilungen bestens verdanken.

Ich kann mir gut vorstellen, dass Du Dich kaum an den Snuff erinnern kannst, ich war ja kaum aufgefallen und gehörte zu der jüngeren Generation. Es wird immer etwas schwierig bleiben, sich all die Namen zu merken und kennen zu lernen. Dies könnte dann auch einmal eine meiner Sorgen werden, wenn wir wieder in die Schweiz zurückkehren. Vorläufig sind wir aber noch hier, es gefällt uns immer noch recht gut, und somit werden wir bestimmt noch einige Zeit hier verweilen.

Uebrigens, morgen abend wird Yeti und Pic, die in Johannesburg wohnen, für vier Tage zu uns auf Besuch kommen. Es wird bestimmt wieder etwas ähnliches wie ein Stamm oder besser eine Fuchsenstunde geben. Wir werden ein's auf Dein Wohl trinken! Im weitern treffen wir auch hie und da Flipper und Chrusli, die ebenfalls in Johannesburg wohnen.

Ansonsten sind wir alle wohlauf und dasselbe hoffen wir von Dir.

Herzliche Grüsse sendet Dir

Snuff und Familie

Auch wir trinken ein's auf Dein Wohl, lieber Snuff, und wünschen Dir, sowie allen "Süd-Afrika-Techumanier" alles Gute und viel Glück für die Zukunft.

Die Jahresbeiträge

Der grösste Teil der AH AH hat den Jahresbeitrag für 1974 in der Höhe von Fr. 30.-- schon längst bezahlt. Besten Dank. Nur zwei Herren haben bis Redaktionsschluss vom "alten Freund", wie es scheint, noch keine Zeit gefunden, diesen bescheidenen Jahresbeitrag zu entrichten. Es sind dies:

Schuss und Topf.

Ich bitte diese AH AH dringend, Versäumtes sofort nachzuholen. Der Kassier Asti muss seine Jahresabrechnung machen und unsere Finanzen stehen auch nicht gerade zum besten. Ich danke.

Nach wie vor vermisst der Aktuar Fruti die Adresse von Pol. Kennt jemand diese Adresse? Wir danken.

Wir haben vernommen, dass Bia wieder im Land ist! Wir hoffen, ihn an einem unserer nächsten Anlässe begrüßen zu dürfen. Der AHV heisst Dich, lieber Bia, herzlich willkommen.

In wenigen Wochen haben wir wiederum den AHC und VC. Dabei gibt es, wie jedes Jahr, Wahlen des AHCC. Ich kenne die neuen Wahlvorschläge und Kandidaten noch nicht genau. Mit Sicherheit weiss ich jedoch, dass unser Aktuar Fruti nicht wieder kandidieren wird.

Lieber Fruti, Du hast die Charge des Aktuars drei Jahre lang im AHCC inne gehabt. Ohne vorangegangenen Aktuaren nahe treten zu wollen, glaube ich doch, Deine Tätigkeit im AHCC muss man neidlos als das bis anhin vorzüglichste und vollkommenste anerkennen. Es fängt schon damit an, wie Du ein Protokoll geführt hast. Kürze und Sachlichkeit sind die Hauptmerkmale. Du konntest Deine Fähigkeit vielfach beweisen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Deine prompte und uneigennützigte Art Deiner Arbeitsweise verpflichtet uns zum aufrichtigen Dank. Es darf auch einmal gesagt werden, dass Du jahrelang nebst der Arbeit als Aktuar Porti, Papier und Druck, nichtzuletzt auch für die Hauszeitung "der alte Freund" immer selber getragen hast, und deshalb dem AHV nicht die geringsten Kosten entstanden sind. Wir verstehen es gut, dass Du als Mitinhaber eines Ingenieurbüros (zusammen mit Deinem Partner Bär) wirklich fast keine Zeit mehr findest, zusätzlich diese aufwendige Arbeit des Aktuars im AHV weiterhin zu tätigen, zumal Du in Dietikon wohnst und die Distanz nach St. Gallen doch eher gross ist.

Kostbarer noch als vorzügliche Protokolle und selbstgetragene Ausgaben, scheint mir jedoch Dein geistiger Beitrag im AHCC. Deine Freundschaft, sowie Deine grosse Arbeit in diesen verflossenen Jahren, für die Ideale der Techumania und für unsere geistige Bereicherung, verpflichten uns alle, Dir von Herzen zu danken. Möge der Kontakt und unsere Freundschaft fürs ganze Leben dauern!

Unmittelbar vor dem Erscheinen der AH-Hauszeitung habe ich eine wichtige Neuheit vernommen, und diese möchte ich meinen Lesern nicht vorenthalten.

Attila, unser langjähriges AHP, wird anlässlich des Altherrenconvents am 16. Nov. 1974 zurücktreten. Es ist seine eigene unwiderrufliche Entscheidung, und wir wollen diesen, seinen Wunsch, achten und respektieren.

Lieber Attila, passende Worte zu Deinem Rücktritt als AHP zu finden, fällt mir gar nicht so leicht. Die Schwierigkeit liegt wohl darin, dass man bei Dir nicht weiss, wo man beginnen soll, denn Du warst sozusagen von Anfang an immer mit dabei, d.h. seit Deiner Aktivzeit hattest Du immer eine Charge inne gehabt im AHV. Du hast Dich jahrelang in bewunderungswürdiger Art und mit unverkennbarem Einsatz den Idealen der Techumania gewidmet. In all diesen Jahren war Dir wohl kein Opfer zu gross und kein Einsatz zu unbedeutend im Interesse unserer Verbindung. Kurz gesagt: Solche "Kerle" wie Du einer bist, müsste jede Verbindung in ihren Reihen haben, sonst ist sie kaum lebensfähig. Leider gibt es wirklich nur sehr wenige solcher Idealisten wie Du einer bist, lieber Attila! Du hast der Techumania und damit uns allen sehr viel gegeben.

In meiner gewohnten, äusserst schlichten Art, aber in einer umso herzlicheren, sage ich Dir: Danke. Ich danke Dir lieber Attila im Namen von uns allen für Deine mustergültige AHP-Zeit, und ich danke Dir auch persönlich herzlich für alles, was Du mir als Freund und Verbindungsbruder gegeben hast.

Möge unser Kontakt in Zukunft niemals abbrechen. Ich wünsche Dir, sowie Deinem lieben Spatz, alles Gute und viel Glück!

Remus

AHV-KASSABERICHT FUER DAS RECHNUNGSJAHR 1973/74

Weiterführung der Kassa v. 25.9.73

Finanzbewegung:

Kassavermögen am 25.9.73	Fr. 5588.15
Total Einnahmen bis 25.9.74	Fr. 2185.--
Total Ausgaben vom 10.11.73 bis 25.9.74	<u>Fr. 4129.30</u>
Mehrausgaben	Fr. 1944.30
 Kassavermögen am 25.9.74	 Fr. 3643.85
	=====

Durch die Weiterführung der Kasse am 10.11.73, habe ich mich stets bemüht, die mir anvertraute Aufgabe als Kassier, weiterhin zur vollen Zufriedenheit des AHV zu erfüllen.

Alle ausstehenden Jahresbeiträge zu kassieren; das war mein Ziel! Dies ist mir fast gelungen. Nur noch 2 Farbenbrüder haben die Jahresbeiträge noch nicht einbezahlt!

Trotz zahlenmässig mehr Jahresbeiträgen, sind die Ausgaben höher als die Einnahmen. Die Mehrausgaben für das Kassajahr 1974 resultieren aus den Tatsachen: - neuen Comment-Druck
- Geschenke
- Teuerung der Getränke

Meine Arbeit wurde durch frühzeitige Einzahlungen erleichtert. Im nächsten Jahr hoffe ich auf gleichgute Zusammenarbeit.

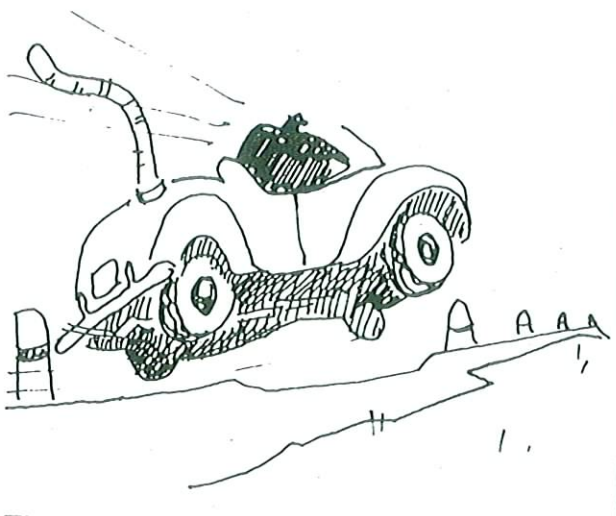
Im Voraus danke ich den Revisoren für Ihre Arbeit.

Die Revisoren:

Der Kassier:

Ottavio Ceccon ^{v/o Asti}
O. Ceccon ^{v/o ASTI}

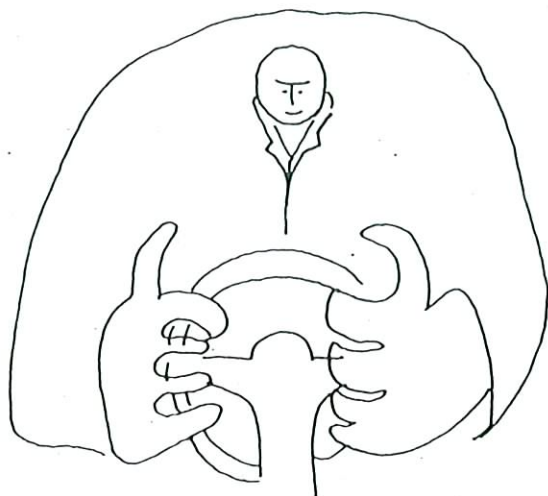
Zur Aufheiterung:



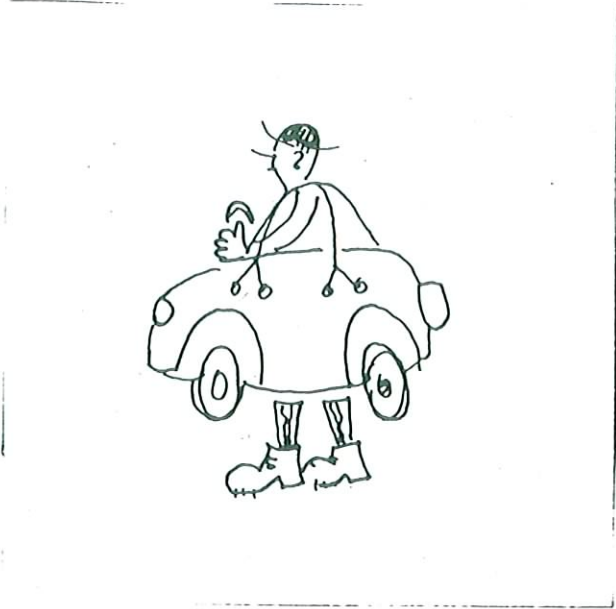
Es hat wenig Sinn, einen Tiger in den Tank zu tun, wenn ein Esel am Steuer sitzt.



Nichts nutzt ein Auto so sehr ab, wie der Nachbar, der sich ein Neues kauft.



Die grösste Erfindung des Menschen war das Rad, bis er sich dahinter setzte.



In einem Kleinwagen hat man oft eher das Gefühl, man habe ihn an, als man fahre ihn.

Die Menschen würden viel lieber wandern, wenn dadurch nicht der Verdacht entstände, dass sie kein Auto haben.

Jedes Auto wird mit einer Mischung von Treibstoff und Angabe gefahren, (nur dass es leider mit Angabe allein nicht geht)

Je höher die Geschwindigkeit, desto fester das Hindernis.

Wenn sich ein Mann ohne zwingende Gründe mehrere Autos hält, dann ist das ein gefühlsmässiger Ersatz für einen Harem.

An der Ausgabe dieser Hauszeitung haben mitgearbeitet:

Attila: Jahresbericht des AHP
Asti: Jahresabrechnung des AHV
Smile: Zeichnungen, Deckblatt, sowie Brief vom Züristamm
Fruti: Druck und Versand der Zeitung
Adele: meine Frau hat, wie jedes Jahr, die Schreibarbeiten
gemacht.

VIVAT ! CRESCAT ! FLOREAT !

Einen aufrichtigen Dank an alle Mitarbeiter vom "alten Freund"
und die besten Wünsche an alle AH AH

Euer Redaktor Remus